

Konzeptionelle Entscheidungen für Evangelische Schulseelsorge in Bayern

1. Schulseelsorge ist Seelsorge in der Schule: Definition, Inhalte und Methoden verstehen sich aus dem allgemeinen Begriff von Seelsorge. Es gibt keine Sonderbedeutung von Seelsorge in der Schule. Es gibt nur die besonderen Bedingungen von Seelsorge im Lebensraum Schule.
2. Seelsorge braucht die Vertrautheit mit der jeweiligen Schule und den Menschen, sie setzt auf gewachsene Beziehungen.
3. Seelsorge geschieht auch unter den Bedingungen von Schule unter der Voraussetzung von Verschwiegenheit.
4. Seelsorge in der Schule setzt nicht ein besonderes Amt voraus, sondern ist eine Aufgabe und ein Charisma für alle Christen.
5. Seelsorge geschieht, wenn die Situation stimmt. Um gut handeln zu können, ist ein Grundwissen über hilfreiche und weniger hilfreiche Strategien nötig.
6. Seelsorge in der Schule geschieht in der Bandbreite von alltäglicher Begegnung und institutionalisiertem Beratungsangebot. Sie braucht die Unterstützung durch die Schulleitung und die Akzeptanz im Lehrerkollegium.
7. Seelsorge in der Schule findet ihre konkrete Form in den Bedingungen vor Ort, sie wird vom Engagement der Lehrkräfte getragen und geformt. Das religiöse Schulleben umfasst weit mehr als seelsorgerliche Angebote, umgekehrt umfassen seelsorgerliche Gespräche weit mehr als religiöse Themen.
8. Seelsorge in der Schule geschieht herrschaftsfrei und dialogisch, sie arbeitet personenzentriert. Sie ist offen für alle Menschen im Lebensraum Schule.
9. Die ELKB unterstützt Schulseelsorge durch Fortbildungen und in begrenztem Umfang durch Anrechnungsstunden. Dafür erwartet sie eine reflektiertes Arbeiten nach den allgemeinen Standards der Seelsorge.
10. Die Notfallseelsorge ist ein Teilbereich der Schulseelsorge. Dieser Arbeitsbereich ist delegiert an Thomas Barkowski als ausgebildeten Notfallseelsorger.
11. Schulseelsorge vermittelt eine wertschätzende Haltung gegenüber allen Menschen in der Schule. Sie prägt auf diese Weise das Schulklima mit.
12. Schulseelsorge bewährt sich in der Praxis.